IPS ZIB IPS-Coaching – Zurück ins Berufsleben

IPS-Coaching begleitet Menschen mit psychischen Erkrankungen bereits während der akutpsychiatrischen Behandlung gezielt zurück in Arbeit. Jobcoaches unterstützen die Teilnehmenden nach dem Ansatz Individual Placement and Support individuell und über den Arbeitseinstieg hinaus. So schließt das Projekt Versorgungslücken und stärkt eine nachhaltige berufliche Teilhabe.

Auf einen Blick

Bundesländer
Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
Januar 2020 – Juni 2025

Zielgruppe(n)
Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, differenziert

Verstetigung vor Ort
ja, wahrscheinlich

Beschreibung
Für viele Menschen mündet eine psychiatrische Krankenhausbehandlung in eine frühzeitige Berentung oder eine teilweise vorliegende Erwerbsunfähigkeit. Der Grund: Die Krankenhauswelt hat nur wenig Bezug zur Arbeitswelt und bietet nur wenige Möglichkeiten der Rehabilitation. Zudem beginnen die Maßnahmen der Rentenversicherung meist nach einer längeren Pause und enden in der Regel nach der Aufnahme einer Beschäftigung. Mit einem innovativen Konzept wollen die Deutsche Rentenversicherung Nord und die Deutsche Rentenversicherung Westfalen das ändern.

Das Pilotprojekt IPS-Coaching – Zurück ins Berufsleben (IPS ZIB) beginnt schon während der akutpsychiatrischen Behandlung im Krankenhaus mit einem individuellen Coaching für den Weg zurück ins Berufsleben. Anders als in der Regelbetreuung endet diese Beratung nicht mit dem Eintritt in den Arbeitsmarkt, sondern läuft nach der Arbeitsaufnahme weiter. Brüche in der Hilfe werden so vermieden.

Die Job-Coaches nutzen den Ansatz „Individual Placement and Support“ (IPS) – eine evidenzbasierte Methode, die sich durch eine rasche Platzierung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt mit fortlaufender Unterstützung und Begleitung auszeichnet. Bis zu zwei Jahre stehen die Coaches den Teilnehmenden zur Seite.

Mit einem flexiblen Budget ausgestattet, können sie individuelle Unterstützungsleistungen anbieten. Der Erfolg des Coachings wird alle sechs Monate gemeinsam mit dem/der Teilnehmenden, den behandelnden Ärztinnen und Ärzten und den Coaches überprüft.

Ein solches Konzept mit Akteuren der Regelversorgung aus Behandlung und Reha ist in Deutschland bislang noch nicht umfassend in der Praxis umgesetzt worden. Das Modellvorhaben soll deshalb untersuchen, ob die Rückkehr in den Arbeitsmarkt mit einem IPS-Coaching besser gelingt als unter herkömmlichen Bedingungen. Gezeigt werden soll, was Menschen mit psychischen Erkrankungen benötigen, um erfolgreich in den Arbeitsmarkt zurückzukehren. Erprobt wird dieser neue Ansatz in der Region Greifswald, im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und in der Region Bielefeld.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 3
Auswertung von Deutsche Rentenversicherung Nord 4
- Ansatz 1: Individual Placement and Support Coaching (IPS-Coaching) 4
- Ansatz 2: Netzwerkarbeit 6

Auswertung von Deutsche Rentenversicherung Westfalen 8
- Ansatz 1: Individual Placement and Support Coaching (IPS-Coaching) 8
- Ansatz 2: Netzwerkarbeit 10

Deutsche Rentenversicherung Nord (Koordination)

Ansatz 1: Individual Placement and Support Coaching (IPS-Coaching)

Beschreibung	Das Coaching nach Individual Placement and Support, kurz IPS, ist eine manualisierte Beratung nach acht Kernprinzipien. Es zielt auf Arbeit zum Mindestlohn auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ab, schließt niemanden aus, integriert Behandlung, richtet die Suche an Präferenzen aus, bietet Sozialberatung, startet zügig, vernetzt sich mit Betrieben und ermöglicht langfristigen Support. Im Projekt IPS-ZIB lief der Prozess in fünf Phasen ab. Diese umfassten Erstkontakt, Einführung, Assessment, Vermittlung sowie Coaching am Arbeitsplatz.
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert** Die Evaluation zeigt, dass IPS-Coaching zwar überzeugende Elemente bietet, in der untersuchten Gruppe mit vorwiegend depressiven Erkrankungen und hoher Arbeitsmarktnähe aber keinen Vorteil gegenüber der Regelversorgung hat. Eine Verstetigung wird daher nicht empfohlen. Für Personen mit geringerer Arbeitsmarktnähe ohne Rückkehrarbeitsplatz sollen angepasste Ansätze erprobt werden. Ob ein modifiziertes IPS hilft, bleibt noch offen.
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich geplant** Es liegen hierzu noch keine Pläne vor. Der Stand ist daher unbekannt. Ende März 2026 soll ein Treffen der Deutschen Rentenversicherung Nord mit der wissenschaftlichen Begleitung klären, ob eine andere Zielgruppe sinnvoll war. Mit dem Sechsten Buch Sozialgesetzbuch, SGB VI, § 13a zum Fallmanagement ist eine weitere Erprobung im bestehenden Rechtsrahmen gegebenenfalls möglich.
Bundesweite Verstetigung	**eher nicht**

Ansatz 1: Individual Placement and Support Coaching (IPS-Coaching)	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Weiterentwicklung von Leistungen, insb. bzgl. Zielgruppenbezug, Individualisierung und "Zusammenspiel" verschiedener Leistungsarten (Leistungen)	**Eher positiv**
Erweiterung des Spektrums möglicher Leistungen bzw. Interventionen (Leistungen)	**Eher positiv**
Übergang aus dem Reha-System in den Arbeitsmarkt befördern: Ansatzpunkt Betriebe/Arbeitsmarkt (Übergang)	**Keine**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Keine**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Keine**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
fließender Übergang aus Akutbehandlung in individuelles Coaching (Individuell vergebene Kategorien)	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher nicht**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 2: Netzwerkarbeit

Beschreibung	Der Aufbau, die Pflege und die Weiterentwicklung regionaler Netzwerkstrukturen sind im Projekt IPS-ZIB zentral. Ziel ist es, Akteurinnen und Akteure aus Sozialpsychiatrie, Arbeitsmarkt, Verwaltung, Betrieben und Selbsthilfe so zu verbinden, dass die Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen am Arbeitsleben nachhaltig verbessert wird. Zugleich entsteht eine Andock-Plattform für die Coaches, um schneller passende Arbeitsmöglichkeiten zu finden.
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert** Arbeitgebende wollen stärker einbezogen werden, etwa durch Aufklärung, Beratung oder Mental Health First Aid. Regionale Netzwerkarbeit schafft die Basis, Vorbehalte abzubauen und Angebote sichtbar zu machen, erfordert aber Koordination und langen Atem. Erste Erfolge sind tragfähige Strukturen, gemeinsame Veranstaltungen und mehr Sensibilität. Für die Verstetigung muss die Organisation geklärt sein.
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant** Unklar. Da das Coaching nicht verstetigt wird, läuft die Netzwerkarbeit nicht weiter. Bei einer Verstetigung des IPS-Coachings müsste fallübergreifende Netzwerkarbeit geplant und vergütet werden müssen. Unabhängig davon kann der Firmenservice der DRV, der Deutschen Rentenversicherung, überregional Antistigma-Arbeit leisten und Arbeitgebende zur Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen aufklären.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Wichtig ist die Frage der Offenlegung der psychischen Erkrankung bei Rückkehr und Jobsuche. Denn viele Rehabilitandinnen und Rehabilitanden fürchten Stigmatisierung. Nötig ist eine offenere Haltung gegenüber psychischen Erkrankungen in der Netzwerkarbeit, vor allem bei Arbeitgebenden, und die kontinuierliche Bearbeitung im Coaching. Überregionale Antistigma-Arbeit und kontinuierliche Netzwerkpflege erweisen sich daher als sinnvoll.

Ansatz 2: Netzwerkarbeit	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Weiterentwicklung von Leistungen, insb. bzgl. Zielgruppenbezug, Individualisierung und "Zusammenspiel" verschiedener Leistungsarten (Leistungen)	**Nicht zutreffend**
Erweiterung des Spektrums möglicher Leistungen bzw. Interventionen (Leistungen)	**Nicht zutreffend**
Übergang aus dem Reha-System in den Arbeitsmarkt befördern: Ansatzpunkt Betriebe/Arbeitsmarkt (Übergang)	**Nicht zutreffend**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Eher positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Keine**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
fließender Übergang aus Akutbehandlung in individuelles Coaching (Individuell vergebene Kategorien)	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Deutsche Rentenversicherung Westfalen

Ansatz 1: Individual Placement and Support Coaching (IPS-Coaching)

Beschreibung	Das IPS-Coaching, das für Individual Placement and Support steht, ist eine manualisierte Coachingform mit acht Kernprinzipien. Es zielt auf Arbeit mit Mindestlohn auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, schließt niemanden aus, bindet die Behandlung ein, richtet die Suche an Präferenzen aus, berät zu Sozialleistungen und Finanzen, vernetzt sich mit Betrieben und ermöglicht dauerhaften Support. Im Projekt IPS-ZIB umfasst es fünf Phasen vom Erstkontakt bis zum Coaching am Arbeitsplatz.
Grundsätzliche Verstetigung	**nicht sinnvoll** Die Evaluation zeigt, dass das IPS-Coaching trotz starker Konzepte in der arbeitsmarktnahen Stichprobe keinen messbaren Vorteil gegenüber der Regelversorgung bietet. Eine Verstetigung wird nicht empfohlen. Für Personen mit geringerer Arbeitsmarktnähe sollen eigene Interventionen entwickelt und geprüft werden. Ob ein angepasstes IPS-Coaching dort helfen kann, bleibt offen.
Verstetigung vor Ort	
Bundesweite Verstetigung	

Ansatz 1: Individual Placement and Support Coaching (IPS-Coaching)	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Weiterentwicklung von Leistungen, insb. bzgl. Zielgruppenbezug, Individualisierung und "Zusammenspiel" verschiedener Leistungsarten (Leistungen)	**Eher positiv**
Erweiterung des Spektrums möglicher Leistungen bzw. Interventionen (Leistungen)	**Eher positiv**
Übergang aus dem Reha-System in den Arbeitsmarkt befördern: Ansatzpunkt Betriebe/Arbeitsmarkt (Übergang)	**Keine**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Keine**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Keine**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
fließender Übergang aus Akutbehandlung in individuelles Coaching (Individuell vergebene Kategorien)	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**nicht sinnvoll**
Umsetzung vor Ort	
Bundesweit empfohlen	

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 2: Netzwerkarbeit

Beschreibung	IPS-ZIB baut regionale Netzwerke auf, pflegt sie und entwickelt sie weiter. Sozialpsychiatrie, Arbeitsmarkt, Verwaltung, Betriebe und Selbsthilfe werden gezielt verknüpft. So entsteht eine tragfähige Basis, um die Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen am Arbeitsleben spürbar zu verbessern. Gleichzeitig erhalten die Coaches eine Andockstelle, um passgenaue Arbeitsmöglichkeiten zu finden und Kontakte schnell zu aktivieren.
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert** Arbeitgebende wollen stärker eingebunden werden, etwa durch Aufklärung, Beratung oder Formate wie Mental Health First Aid. Regionale Netzwerkarbeit schafft dafür die Basis, baut Vorbehalte ab und macht Angebote sichtbar. Sie erfordert jedoch Koordination und langen Atem. Erste Erfolge sind tragfähige Strukturen, gemeinsame Veranstaltungen und mehr Sensibilität.
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant** Da das Coaching nicht verstetigt wird, endet auch die Netzwerkarbeit der Coaches. Würde man ein modifiziertes IPS-Coaching verstetigen, müssten fallübergreifende Netzwerkarbeit und deren Vergütung mitgedacht werden. Unabhängig davon können Firmenservice und Rehafachberatung der DRV Arbeitgebende über Rehabilitation aufklären und Antistigma-Arbeit stärken.
Bundesweite Verstetigung	**eher nicht**

Ansatz 2: Netzwerkarbeit	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Weiterentwicklung von Leistungen, insb. bzgl. Zielgruppenbezug, Individualisierung und "Zusammenspiel" verschiedener Leistungsarten (Leistungen)	**Nicht zutreffend**
Erweiterung des Spektrums möglicher Leistungen bzw. Interventionen (Leistungen)	**Nicht zutreffend**
Übergang aus dem Reha-System in den Arbeitsmarkt befördern: Ansatzpunkt Betriebe/Arbeitsmarkt (Übergang)	**Nicht zutreffend**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Eher positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Keine**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
fließender Übergang aus Akutbehandlung in individuelles Coaching (Individuell vergebene Kategorien)	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher nicht**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam